

COBRA. TRAUM, SPIEL, REALITÄT

25. November 2023 bis 23. Juni 2024

Am 8. November 1948 kommt es in Paris zu einem spontanen Treffen der Künstler Asger Jorn (Dänemark), Christian Dotremont und Joseph Noiret (Belgien) sowie Karel Appel, Constant und Corneille (Niederlande). Die Diskussionen der durchweg sehr jungen Künstler mündeten unmittelbar in dem Zusammenschluss der ersten internationalen Künstlergruppe nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa, die bald COBRA heißen wird. Unmissverständlich stellen sie sich der Unmenschlichkeit der Systeme und der Gewaltbereitschaft der Regime entgegen und handeln in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft. COBRA gilt heute als ein Aufbruch junger Künstlerinnen und Künstler, denen es gelungen ist, im Nachkriegseuropa eine internationale Gemeinschaft zu bilden und vor allem Leben und Kunst («Living in Art») ab jetzt als untrennbare Einheit zu betrachten. Als »internationale Organisation der experimentellen Künstler« war ihr erklärtes Ziel, ihr »Traum«, nicht nur eine »andere Kunst«, die eine Form des Spiels und des Experimentierens sein sollte, sondern vor allem auch eine Gesellschaft zu schaffen, die nur als eine offene Gesellschaft zu denken war. In ihren Kunstwerken verfolgte COBRA keinen Stil, sondern eine Sprache, die frei, spontan, universell war. Die Künstlerinnen und Künstler stellen sich mit ihrem Unterwegs-Sein, ihren Gemeinschaftsarbeiten und dem Interesse an allen menschlichen Ausdrucksformen einer Realität außerhalb des »bürgerlichen Kunstkanons« und gegen jede Form von Hierarchie und die als sinnentleert empfundenen Abstraktionen der Moderne. COBRA organisierte sich von 1948 bis 1951 als »offene« Bewegung. Eine Erklärung zur Auflösung oder eine Absage an ihre Ziele gab es nie. Im Gegenteil, die Künstlerinnen und Künstler tragen den »Spirit of COBRA« in ihren späteren Entwicklungen und internationalen Karrieren durch die 1960er und 1970er Jahre weiter und werden so Vorbilder für kommende Generationen.

Mit Werken aus der Sammlung Selinka des Kunstmuseums Ravensburg, dem Museum Jorn in Silkeborg, dem Kunstmuseum St. Gallen und aus zahlreichen internationalen Privatsammlungen sind bisher selten in Deutschland gezeigte Werke von über 30 Künstlerinnen und Künstlern zu sehen. Weitere Leihgaben aus der Kunsthalle Emden, der Sammlung Schick, der Stiftung van de Loo, der Galerie Max Hetzler (Berlin) sowie Die Galerie (Frankfurt am Main).

Mit Werken von Pierre Alechinsky, Else Alfelt, Karel Appel, Jean-Michel Atlan, Christine Boumeester, Eugène Brands, Pol Bury, Jacques Calonne, George Collignon, Constant, Corneille, Christian Dotremont, Sonja Ferlov Mancoba, Else Fischer-Hansen, Elna Fonnesbech-Sandberg, William Gear, Stephen Gilbert, Karl Otto Götz, Reinhoud D'Haese, Anneliese Hager, Mille Heerup, Carl-Otto Hultén, Egill Jacobsen, Asger Jorn, Zoltán Kemény, Madeleine Kemény-Szemere, Gerrit Kouwenaar, Lucebert, Ernest Mancoba, Étienne Martin, Brian de Martinoir, Richard Mortensen, Joseph Noiret, Erik Ortvad, Carl-Henning Pedersen, Grete-Inge Petersen, Siegfried Reich an der Stolpe, Joseph Anton Rooskens, Heinz Trökes, Theo Wolvecamp u. a.

Kuratiert von Kristina Groß und Axel Heil

Bildnachweis

Für die Zusendung weiterer Abbildungen bitte kurze Nachricht an Kristina Groß: kristina.gross@ravensburg.de. Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstattung. Der Fotonachweis muss erbracht werden.



Asger Jorn, *Eine CoBrA-Gruppe*, 1964, Öl auf Leinwand, 132 x 162 cm, Sammlung Selinka, Kunstmuseum Ravensburg, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023, Foto: Wynrich Zlomke



Jean-Michel Atlan, *Ohne Titel*, 1956, Pastell, Mischtechnik auf Velours, 45 x 54 cm, Privatsammlung, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Sonja Ferlov Mancoba, *Ohne Titel*, 1949, Bronze, Museum Jorn, Courtesy Estate Ferlov Mancoba, Kopenhagen, © VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Else Alfelt, *Spidser der rækker mod himlen*, 1949, Öl auf Sperrholz, 102 x 102 cm, Carl-Henning Pedersen & Else Alfelts Museum, Foto: Ralf T. Søndergaard © VG Bild-Kunst, Bonn 2023



Constant, *La Guerre*, 1951, Papierarbeit, Gouache auf Papier, 48,5 x 50,5 cm, Galerie van de Loo © VG Bild-Kunst, Bonn 2023

ALEXEJ VON JAWLENSKY. DIE KUNST IST EINE GEISTIGE SPRACHE

25. November 2023 bis 3. März 2024

Die monografische Ausstellung widmet sich dem bedeutenden Expressionisten Alexej von Jawlensky (1864–1941) und gibt anhand von über 30 Werken Einblick in die wichtigsten Schaffensphasen des Künstlers. U. a. beeinflusst durch die Kunst wichtiger Wegbereiter der Moderne sowie der Fauvisten rund um Henri Matisse wirkt der in Russland geborene Künstler an der bekannten Münchner Künstlervereinigung »Der Blaue Reiter« mit und löst sich früh von einer naturalistischen Malerei. Von Anbeginn interessiert sich Jawlensky nicht für ein »reales Abbild« der Außenwelt, vielmehr spürt er dem »Wesen der Dinge« und einem inneren Ausdruck nach. In langjährigen Werkserien arbeitet er an Bildthemen, deren Ausdruck er durch Vereinfachung und Typisierung der Formen sowie Intensivierung der Farbe steigert. Neben Stilleben, Porträts und Landschaften entstehen Serien abstrahierter Köpfe. Das Gesicht ist es, das für Jawlensky zeitlebens ein zentrales Bildthema ist. »Im Gesicht offenbart sich der ganze Kosmos«, so Jawlensky 1938 – wenige Jahre vor seinem Tod. Die Ausstellung beleuchtet Jawlenskys unermüdliche Beschäftigung mit der Autonomie der Farbe und seine zunehmende Anknüpfung an spirituelle und religiöse Bildkonzepte.

Das zehnjährige Jubiläumsjahr des Kunstmuseums gab den Anlass für diese Einzelpräsentation, denn eines der prominentesten Werke der Sammlung Selinka ist Jawlenskys Gemälde »Spanisches Mädchen« (1912). Umgeben von zahlreichen Leihgaben lässt sich das Porträt nun zum ersten Mal in Ravensburg in das Gesamtwerk Jawlenskys und dessen vielfältige Werkphasen einordnen.

Mit Leihgaben aus der Kunsthalle Emden, der Horst und Gabriele Siedle Kunststiftung, der Hilti Art Foundation, dem Kunstmuseum Liechtenstein, der Kunststiftung Rainer Wild (Heidelberg), den Kunstsammlungen Chemnitz – Museum Gunzenhauser, dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst, dem Museum Ostwall, Privatsammlungen und der Galerie Beck & Eggeling International Fine Art.

RAHMENPROGRAMM

Donnerstag, 7.12., 18 Uhr

**Expertenführung »Es lebt eine Schlange im Korb – auch wenn er zu ist«
mit Axel Heil**

Künstler, Autor, Kurator, Karlsruhe
(Fokus COBRA)

Donnerstag, 11.1., 18 Uhr

Im Dialog mit Dr. Roman Zieglgänsberger

Kustos Klassische Moderne, Museum Wiesbaden
(Fokus Jawlensky)

Donnerstag, 25.1., 18 Uhr

**Expertenführung »Es lebt eine Schlange im Korb – auch wenn er zu ist«
mit Axel Heil**

Künstler, Autor, Kurator, Karlsruhe
(Fokus COBRA)

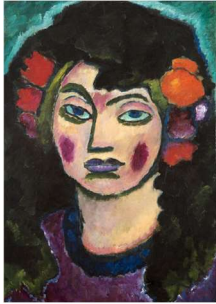
Donnerstag, 8.2., 18 Uhr

Im Dialog mit Janna Oltmanns

Kunsthistorikerin, Stuttgart und Berlin
(Fokus Jawlensky)

Bildnachweis

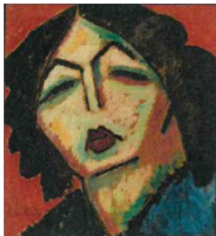
Für die Zusendung weiterer Abbildungen bitte kurze Nachricht an Kristina Groß: kristina.gross@ravensburg.de. Das Bildmaterial ist ausschließlich frei zur Berichterstattung. Der Fotonachweis muss erbracht werden.



Alexej von Jawlensky, Spanisches Mädchen, 1912, Öl auf Karton, 70 x 50 cm, Sammlung Selinka, Kunstmuseum Ravensburg, Foto: Wynrich Zlomke



Alexej von Jawlensky, Prinzessin mit weißer Blume, 1913, Öl auf Karton, 68 x 49 cm, Horst und Gabriele Siedle Kunststiftung, Furtwangen, Foto: Bernhard Strauss, Freiburg



Alexej von Jawlensky, *La Cocotte*, 1912, Öl auf Malpappe, 53,5 x 49,5 cm, Horst und Gabriele Siedle Kunststiftung, Furtwangen, Foto: Bernhard Strauss, Freiburg



Alexej von Jawlensky, Meditation (Die Urgewalt), 1936, Öl auf Leinwand auf Malkarton, 51 x 57 cm, Kunsthalle Emden – Stiftung Henri und Eske Nannen und Schenkung Otto van de Loo



Alexej von Jawlensky, Landschaft bei Murnau, ca. 1910, Öl auf Karton, 33,2 x 41,2 cm, Hilti Art Foundation, Schaan, Liechtenstein